
Digitalisierung / Medienpädagogik

Situation

Digitale Medien durchdringen heute alle Lebensbereiche.

Medienpädagogik ist für alle Altersgruppen Gesellschaftsschichten und pädagogische Institutionen gleichsam relevant.

Um junge Menschen vor problematischen Medieninhalten zu schützen, stellt der gesetzliche Jugendmedienschutz eine Reihe von Instrumenten bereit. Maßnahmen wie Alterseinstufungen, Zugangssperren oder Filterprogramme allein reichen jedoch nicht aus, hier ist der präventive Jugendmedienschutz gefragt zum Beispiel mit medienpädagogischen Angeboten und praktischer Medienarbeit.

Die ersten Generationen, die in das Zeitalter der Digitalisierung hineingeboren wurden und alle Folgenden, haben einen dringenden Bedarf auf eine pädagogisch fundierte digitale Erziehung.

Verantwortung

Da digitale Medien schon seit langem in der Lebenswelt unserer Kinder angekommen sind und ein enormes Interesse an diesen besteht, machen sich Kitas, im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrages der Bildung und Erziehung auf den Weg.

Der im privaten Bereich überwiegend vorkommende „passive Konsum“ von digitalen Medien wird besprochen und diskutiert. Die daraus resultierende Haltung gegenüber digitalen Medien von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ist oft eine unreflektierte.

Bei den Eltern gibt es Unsicherheiten im richtigen Umgang mit digitalen Medien und daraus resultierend einen Beratungsbedarf.

Die Betreuungszeiten sind im Laufe der letzten Jahre enorm gestiegen und Kinder verbringen einen Großteil des Tages in den Kitas.

Dabei ist wichtig, dass ein kritischer, selbstbestimmter und verantwortungsbewusster Umgang vorgelebt wird. Denn sonst besteht die Gefahr, dass die Haltung von Kindern gegenüber digitalen Medien wieder durch den passiven Medienkonsum geprägt wird.

In der unmittelbaren Arbeit mit Kindern gilt es Medienkompetenz aufzubauen und digitale Medien ergänzend zu den altbewährten Medien einzusetzen.

Eine aktive Nutzung digitaler Medien soll den Kindern beibringen, dass digitale Medien nützlich sein können um etwas zu erschaffen.

Da die jahrelang unreflektierte passive Nutzung digitaler Medien das Stimmungsbild prägen ist es auch notwendig an der Haltung der Erwachsenen zu arbeiten, da Kinder am Vorbild lernen.

Eine kompetente Nutzung von digitalen Medien ist für Kinder entscheidend für Entwicklungs-, Bildungs- und Berufschancen.

Grundlagen der Medienpädagogik

Medienpädagogische Arbeit hat das Ziel Medienkompetenz auszubilden.

Diese umfasst ein Bündel von Fähigkeiten rund um das Wissen, Bewerten und Handeln im Umgang mit Medien und geht somit über das bloße technische „bedienen können“ von Medien hinaus.

Einsatz von digitalen Medien in der unmittelbaren Arbeit mit Kindern

Bei jedem Einsatz von Medien steht die Idee im Vordergrund und nicht das Medium selbst.

Vor dem Einsatz einer App in Kindertageseinrichtungen steht:

1. eine gründliche Recherche

- welches Ziel soll die App verfolgen?
- passt die App zu Gruppengröße und Entwicklungsstand der Kinder?
- Kann die App mit mehreren genutzt werden?

2. die gründliche Erprobung

- die App in Ruhe und ohne Kinder testen
- Sicherheit im Umgang gewinnen
- Strategien entwickeln, wann und wie die App zum Einsatz kommt

Eine kindgerechte App oder Website ...

- ...ist gewaltfrei und stellt ausschließlich Inhalte dar, die für das Alter angemessen sind.
- ...ist einfach aufgebaut, leicht zu bedienen, benutzt eine kindgerechte Ansprache und verzichtet auf zu viel Text.
- ...regt die Fantasie und die Neugier Ihres Kindes an.
- ...verzichtet auf Werbung und Verlinkungen zu sozialen Netzwerken, Werbeseiten, App-Stores oder anderen für Kinder nicht geeigneten Angeboten.
- ...bietet keine Möglichkeit, kostenpflichtige Erweiterungen zu kaufen (z. B. von besonderen Spielgegenständen, die direkt aus der App heraus gekauft werden können, sogenannte In-App-Käufe).
- ...lässt sich am besten auch ohne Internetanbindung nutzen.
- ...fragt keine persönlichen Daten ab oder fordert übertriebene Berechtigungen ein.

Einsatz von digitalen Medien bei mittelbaren Arbeiten in Kitas

Die Aufgaben: Dokumentation, Beobachtung, Organisation und Kommunikation bzw.

Informationsaustausch gehören u.a. zu den mittelbaren Aufgaben in Kitas.

Der Markt um die sogenannten „Kita Apps“ (Sammelbegriff für Apps, die sich mit mittelbaren Aufgaben in der Kita beschäftigen) entwickelt sich rasant. Bedarfe und Zielsetzungen in Kitas werden thematisiert, um passgenaue Produkte zu finden.

Digitale Medien kommen hier nur zum Einsatz, wenn mittel- und langfristig eine Arbeitserleichterung bzw. eine Zeitersparnis eintritt.

E-Portfolio

Im Rahmen der Digitalisierung stehen uns bei der Entwicklungsdokumentation von Kindern mittlerweile mehr Möglichkeiten zur Verfügung.

So werden neben den klassischen Methoden wie Schrift und Bild auch Sprach- und Videoaufnahmen zum Einsatz kommen.

Seiten und Surfen

Das Kennenlernen von Internetseiten, die spezielle Informationen zum Thema Digitalisierung im frühkindlichen Bereich bereitstellen ist wichtig, um sich selbst weiter zu bilden.

Tastaturkurzbefehle und Tipps für einen besseren Workflow bei digitaler Recherche erleichtern uns die Arbeit und schützen vor digitaler Frustration.

Weitere Informationen über die Digitalisierung in Kitas erhalten Sie unter:

<https://www.ifp.bayern.de/>

<https://www.hub.kita.bayern/>

<https://www.klicksafe.de/>

Autor: Stefan Beckenbauer